

Abſchrift aus der Handschrift der Königl. Bibliothek zu Berlin:

h. n. 7192

„F. Nicolai Briefwechsel 12.“

2434094.

(Original in 8<sup>o</sup>)

Berlin d. 2. April 1777

Ich befinde mich von neuem durch die bit nach der  
 Waffe aufgepfobenen<sup>(sic)</sup> Bezahlung meines Gefalts in  
 einer Geldverlegenheit, worin mich die notwendige  
 Abtragung eines gewissen Pünnes verfaßt. Ich bitte  
 mich ein, keinen bessergerihten Freund zu haben,  
 an den ich mich um eine Gefälligkeit selber mit  
 meinem Antritte u. Zuversicht wenden konnte  
 als Sie. Hochachtung. Wolt, Sie so gutig seyn, meine  
 besten Freund, mich diese Louis d'or zu<sup>(sic)</sup> schicken  
 lassen, welche ich Ihnen noch dem 11<sup>ten</sup> dieses gewiß  
 wieder ersetzt werde. Der Gesante ist rappelliert  
 in. ich bleibe allein hier: Sie mußt, daß ich in diesem  
 Fong<sup>(sic)</sup> allerhand Anstalts noch muß, welche Geld  
 erfordert, da noch mein meine Gefalt bestimmt ist.  
 Herzlich<sup>(sic)</sup> Sie meine disinvoltura, mit welcher ich  
 mich in diesem Fall an Sie wende, mein liebster  
 Freund. Aus. Hochachtung<sup>(sic)</sup> werde, mich durch diese  
 Gefälligkeit immer verbunden.

(gez.) Clement

Die vorstehenden Zeilen befinden sich auf der 1<sup>ten</sup> Seite  
 eines Oktavo-Logens, auf der 3<sup>ten</sup> Seite die Wörter:  
 Pour Monsieur Nicolai.

etc.

Auf der 4ten Seite von Nicolai's C. Genes, besin-  
 det sich folgende Notiz  
 1777. 2. Apr.

Clemente

308 L.  
 sind rest  
 (sic!)

Original Clemente  
 Genes  
 dato gespudat

